



„ES IST EINE ARCHITEKTUR DER UNTERWERFUNG!“

Samstag, 25. Juli 2026, 15:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Quadratisch, praktisch, grau

Im Manova-Gespräch diskutiert Walter van Rossum mit dem Bauingenieur Benjamin Fercher, dem Mitherausgeber Nicolas Riedl und dem Historiker Michael Sailer über die architektonische Verödung der Großstädte und mögliche Gegenentwürfe.

von Walter van Rossum

Bereits vor Jahrzehnten schrieb der Psychoanalytiker Alexander Mitscherlich ein Buch über die

Unwirtlichkeit unserer Städte, und es ging ihm nicht nur um eine ästhetische Kritik: „Der Mensch wird so, wie die Stadt ihn macht und umgekehrt; mit fortschreitender Urbanisierung trifft das auf immer mehr Menschen zu.“ Insofern geht es auch in Zeiten geradezu verzweifelter Wohnungsnot und horrenden Mieten um eine existenzielle Frage: Was heißt wohnen?

Solange das Bauen unter dem alles entscheidenden Druck von Effizienz und Gewinn steht, scheint die Qualität des Wohnens nebensächlich und bleibt die Unbehaustheit in der „Würfel-Wüste“ der Regelfall. „Der Wohnraum wird zur reinen Benutzeroberfläche, wie wir sie von digitalen Endgeräten kennen“, schreibt Nicolas Riedl. In Planung sind 15-Minuten-„Smart Cities“, in denen alles in 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sein soll und indem man sich im kleinsten Kreis bewegt.

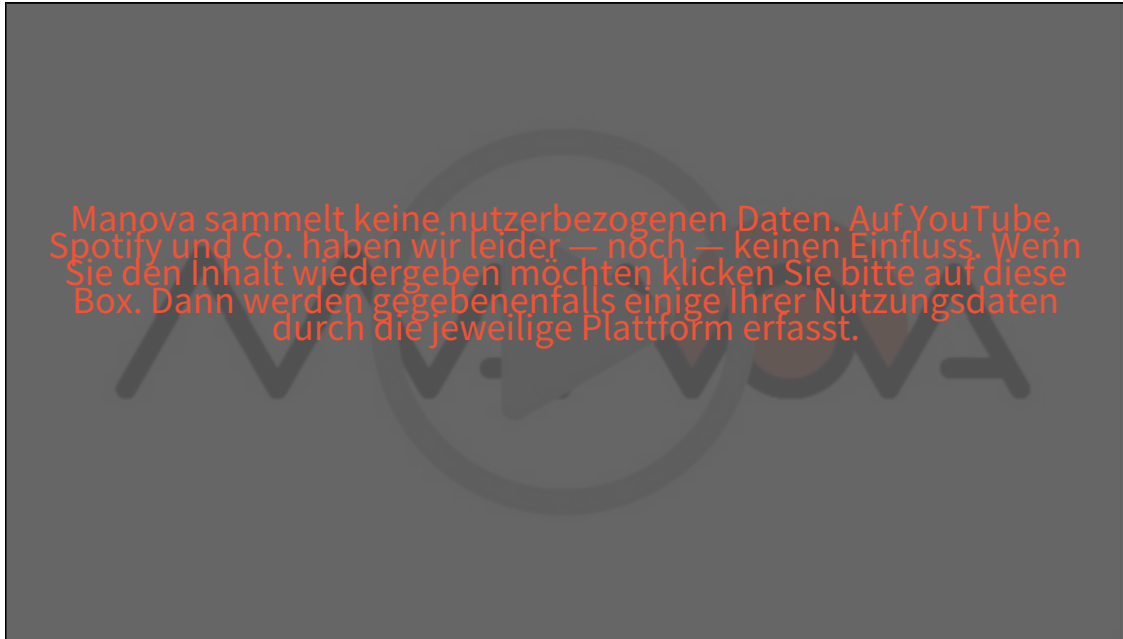
Der Bauingenieur Benjamin Fercher hat auf *Manova* gerade einen Artikel veröffentlicht, in dem er feststellt, dass die heute errichteten Häuser gerade mal 30 bis 50 Jahre halten. Was man auch als gute Nachricht verstehen könnte, weil die meisten Neubauten von sagenhafter Scheußlichkeit sind.

Nicolas Riedl ist Mitherausgeber von *Manova*. Er hat sein Leiden an der Unwirtlichkeit der urbanen Architektur in bislang fünf Texten unter der Überschrift „**Die Würfel-Wüste**“ (<https://www.manova.news/artikel/die-wurfel-wuste>)“ beschrieben und die Gründe der Verwüstung analysiert.

Michael Sailer ist Romancier, Kolumnist, Blogger und Musiker und

hat einen herrlich giftigen Text über „Die toten Städte“ geschrieben.

Walter van Rossum im Gespräch mit Benjamin Fercher, Nicolas Riedl und Michael Sailer



Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Odysee**
(https://odysee.com/@Manova_Magazin:3/quadratisch,-praktisch,-grau-benjamin:d)

(<https://www.masserverlag.de/The-Great-WeSet/Alternativen-in-Medien-und-Recht/>)

Hier können Sie das Buch bestellen: „The Great WeSet: Alternativen in Medien und Recht“

(<https://www.masserverlag.de/The-Great-WeSet/Alternativen-in-Medien-und-Recht/>)“



Walter van Rossum ist Autor, Medienkritiker und Investigativjournalist. Er studierte Romanistik, Philosophie und Geschichte in Köln und Paris. Mit einer Arbeit über Jean-Paul Sartre wurde er 1989 an der Kölner Universität promoviert. Seit 1981 arbeitet er als freier Autor für **WDR, Deutschlandfunk, Zeit, Merkur, FAZ, FR und Freitag**. Für den **WDR** moderierte er unter anderem die „Funkhausgespräche“. Zuletzt erschien von ihm das Buch „**The Great WeSet – Alternativen in Medien und Recht**“ (<https://www.masselverlag.de/The-Great-WeSet/Alternativen-in-Medien-und-Recht/>)“.